Telegraphische Nachrichten.

Triest, 12. Jan. Die hiesige Handelskammer nahm nach langer Debatte den Antrag an, die Petition der Börsendeputation an das Handelsministerium betreffs der Wahl von Triest als Kopfstation für die deutsche Dampferlinie zu unterstützen und die anderen österreichischen Handelskammern gleichfalls um Unterstützung zu ersuchen.

Wien, 12. Jan. Die Generalkonferenz des österreichisch-ungarisch-russischen Eisenbahnverbandes ist auf den 9. Febr. nach Petersburg einberufen worden.

Wien, 12. Jan. Der Bankier Theodor Roderer ist wegen Unterschlagung von Depots im Betrage von 10,000 fl. verhaftet worden. Derselbe war Inhaber eines stark inserirenden Börsencontoirs.

Rom, 12. Jan. [Senat.] Caracciolo wies auf die Gerüchte hin über die Absichten der Regierung bezüglich der Kolonialpolitik und erklärte, die Entsendung von Truppen nach Assab habe Besorgnisse hervorgerufen, es wäre wünschenswerth, daß die Regierung, falls sie es für opportun erachte, in dieser Beziehung einige Aufklärungen gebe. Der Ministerpräsident Depretis erklärte, er wolle sich mit dem Minister des Auswärtigen, welchen diese Angelegenheit hauptsächlich betreffe, ins Einvernehmen setzen.

Neapel, 12. Jan. Die Einschiffung des Materials für die Garnison von Assab ist heute beendigt worden. Morgen geht die Fregatte mit einem Artillerie- und Genie-Detachement und übermorgen das Packetboot „Gotthard" mit den Fuß-Chasseurs ab.

Paris, 12. Jan. Eine Depesche des „Temps" aus London zählt die in der egyptischen Frage gemachten englischen Vorschläge auf und hebt hervor, daß die Gegenvorschläge Frankreichs sehr entgegenkommender Art seien. Die Meinungsverschiedenheit betreffe hauptsächlich folgende drei Fragen: 1. Frankreich verlangt eine Anleihe von 9 Mill. Pfd. Strl. und nicht 5 Millionen, um allen Ausgaben gerecht werden zu können. Die französische Regierung geht dabei von der Ansicht aus, daß eine von allen Mächten garantirte Anleihe unter besseren Bedingungen kontrahirt werden könnte. 2. Frankreich bestehe auf eine Trennung der Daira und der Domänen und wolle nicht zugeben, daß die Einnahmen aus der Daira und den Domänen an die Bank von England gezahlt werden. 3. Frankreich sei gegen die englischen Vorschläge bezüglich der Zinsenzahlung für die bereits vorhandenen Staatsschulden und schlage eine Spezialsteuer auf die Kupons vor. Der „Temps" betont, daß die französischen Vorschläge ausschließlich finanzieller Art seien und in keiner Weise die politische Seite der egyptischen Frage berührten. — Eine dem Marineministerium zugegangene Depesche meldet, daß in Kambodga eine gewisse Erregung herrsche und der Gouverneur die erforderlichen Maßregeln ergreife. Der „Temps" erfährt, die Erregung in Kambodga sei ziemlich ernsthaft. Der Bruder des Königs habe, wahrscheinlich durch letzteren aufgereizt, die Waffen ergriffen und einen französischen Posten angegriffen. Es seien sofort Truppenverstärkungen nach Saigum gesandt.

Deutsches Reich.

** **Berlin**, 12. Jan. Die Budgetkommission setzte heute die Berathung des Marine-Etats fort. Kap. 52 Indienststellung der Schiffe, Tit. 1. Referent Rickert bemerkt einleitend, daß die als Konsequenz der Kolonialpolitik stattgehabte Indienststellung doch wohl keine 5 Millionen Mehrausgabe verursache, wie in der vorigen Sitzung angedeutet sei, und behält sich vor, diese Ziffer mit Hilfe des Regierungsvertreters und des Plenums genau festzustellen. Der Kriegsminister erwidert, daß allerdings das Plus von 5 Millionen nicht lediglich sich aus der Kolonialpolitik ergebe, daß es zum Theil auch aus dem Gesetze vom 18. April 1884 und den Ersatzbauten, die so wie so nöthig wären, erwachsen. Tit. 1 und ebenso die übrigen Tit. 2—4 werden bewilligt. Bei Tit. 5 „Kosten der Unterhaltung des Betriebes des Küstendampfers und der Dampfbarkasse für den Gouverneur in Kamerun" 41,330 M. Der Referent frägt an, ob in Aussicht genommen ist, daß die Kaufleute in Kamerun zu diesen Kosten in Zukunft etwas beitragen. Abg. Kalle bemerkt, daß nach den Ausführungen des Abg. Woermann durch in Kamerun aufzulegende Ausfuhrzölle das Reich für seine Auslagen überhaupt, also auch für die hier bezeichnete Ausgabe, Deckung zu finden in der Lage sein werde. Titel 5 wird bewilligt. Kap. 53 Tit. 1—4. Der Regierungskommissar theilt mit, daß mit Rücksicht auf die billigeren Preise der Lebensmittel die Schiffsverpflegungssätze um 5 Proz. herabgesetzt werden können. Der Referent beantragt auch die 4 Titel des Kap. 53 „Naturalverpflegung" 150,000 M. in Abzug zu bringen. Hiermit erklärt sich der Marineminister einverstanden. Die Kommission setzt daher ab 150,000 M. Die folgenden Kapitel werden unverändert bewilligt. Tit. 12—15 „Schiffserlaßbauten" 3,400,000 M. Zu Tit. 13 zum Bau einer Korvette als Ersatz für die Korvette „Elisabeth" (das Schiff sollte bei der Gesellschaft Vulkan gebaut werden) beantragt Abg. v. Gagern die Baurate von 1½ Million um ½ Mill. zu kürzen. Der Marineminister bemerkt bezüglich des Charakters des Kriegsschiffs, daß der Bau von „geschützten Kreuzern" nicht länger ausgesetzt werden könne, wir bedürften solcher schnellfahrenden Kriegsfahrzeuge, das Schiff sollte 17½ Knoten Fahrgeschwindigkeit erhalten. Der Werftbetrieb der Marine sei genügend beschäftigt, daher wolle man das Schiff durch eine Privatgesellschaft bauen lassen und zwar in möglichst kurzer Frist, er bitte daher den Antrag des Abg. v. Gagern abzulehnen. Die geforderten 1,500,000 M. werden bewilligt. Tit. 14 Bau eines Avisos als Ersatz für den Aviso „Loreley" 1 Mill. M. wird bewilligt. Auf eine Anregung des Referenten wurde seitens der Marineverwaltung bemerkt, daß die Summe für die Unterstützung von invalid gewordenen Arbeitern der Werften von Jahr zu Jahr gestiegen sei, allen Wünschen in dieser Richtung nachzukommen, sei praktisch nicht möglich. Man habe jetzt schon über die Zinsen des Disponiblen hinaus ausgeben müssen. Kap. 61 „Artillerie" Tit. 1—6 werden bewilligt.

Außer den bereits erwähnten außerordentlichen Ausgaben zum Zwecke der Aufforstung von Oedländereien und Gewährung von Darlehen für Drainage wird der preußische Etat pro 1885/86 abermals 500,000 M. zur Förderung genossenschaftlicher und kommunaler Flußregulirungen, sowie die zweite Rate von 200,000 M. zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft im Eifelgebiete enthalten. Die Bevölkerung der Eifel zeigt Verständniß für diese Intentionen und namentlich Bereitwilligkeit, Genossenschaften zur Ent- und Bewässerung zu bilden.

Ueber eine Unterredung mit Herrn Einwald, nach dessen Empfang im englischen Kolonialamt berichtet ein Londoner Korrespondent der „Kölnischen Ztg.":

Ich hatte mich auf Lord Derby gefaßt gemacht; aber er war verreist, doch hat man mir versprochen, ihm meine Beweisführung mitzutheilen und mir nöthigenfalls eine Erwiderung nach Berlin nachzusenden. Was Ich ihnen gesagt habe, ist deutlich und spricht für sich selbst. Ems wird den Engländern daraus klar, daß sie sich ihrer Oberhoheit über St. Lucia-Bai und Zululand erst dann erinnerten, als diese Gebiete im Begriffe waren, in deutsche Hände überzugehen. Vier Jahre lang überließen sie jenes Land sich selbst, gestatteten den Krieg zwischen Kisch yo und Usibepu, und zwischen Usibepu und den Unto, gestatteten die Krönung Dinizulus, ließen die Boeren das Land verwüsten und dort eine Republik errichten, blieben ruhig, als diese die Missionsanstalten, deutsche sowohl wie englische, zerstörten, und ließen den Mörder des deutschen Missionars Schröder, den Zuluhauptmann Mapele, unbestraft in der Reserve umherstrolchen. Ich möchte gern wissen, ob man bestimmter und deutlicher allen Ansprüchen auf ein Land entsagen kann, als die Engländer in Bezug auf Zululand gethan. Mapele trug Schroders Rock, gab dessen Geld aus, und doch fiel es keinem ein, die angeblichen englischen Hoheitsrechte gegen ihn geltend zu machen. Als ich von Natal nach dem Zululande abreiste, bemerkte mir der Gouverneur Sir Henry Bulwer — übrigens ein sehr liebenswürdiger und tüchtiger Mann —, daß ich auf englischen Schutz nur innerhalb der englischen Reserve rechnen könne. Und dasselbe war in einem Telegramme Lord Derbys ausgedrückt. Weshalb wollen die Engländer jetzt ihr Recht auf einen Besitz geltend machen, den sie selbst bis vor kurzem stets von der Hand wiesen? Natürlich, an den 100,000 Ackern Landes, die ich für Herrn Lüderitz von Dinizulu gekauft, rütteln sie keineswegs. Im Gegentheil. Man möchte mir sogar noch 50,000 dazu schenken, wenn die britische Oberhoheit anerkannt würde. Aber was soll Herrn Lüderitz eine Oberhoheit nützen, unter welcher Mord und Brand an der Tagesordnung sind! Ich habe das Meinige gethan; es liegt jetzt der deutschen Regierung ob, zu handeln und sich mit England abzufinden. Der Preis ist der Mühe werth. Eine Million Deutsche finden im Zululand behagliche Unterkunft; es ist das metallreichste Land der Welt (?), ein vollkommenes Heilmittel gegen den deutschen Sozialismus, welcher doch nur aus Mangel an Ellbogenraum im deutschen Vaterlande entspringt. Dinizulu schwört auf den deutschen Kaiser. Er selbst trug mir die Uebernahme des Schutzes über sein Land an und bat mich, den Kaiser zu bewegen, einige von seinen vielen Soldaten dorthin zu schicken. Sein Vater Ketschwayo hatte ihm vom Kaiser erzählt. An England verzweifelte er; es habe bis jetzt nichts gethan und werde auch künftighin nichts thun, sonst hätte es schon längst etwas gethan. Ich fand ihn, gleich den übrigen Zulus, in großer Noth; ihn hungerte schrecklich und dankbar nahm er die Mahlzeit an, die ich ihm vorsetzte, und war überglücklich über die Spieluhr, die ich ihm schenkte. Die Engländer haben mir daraus den Vorwurf gemacht, daß ich Zululand für eine Spieluhr kaufte. Mag sein, es kommt auf den Kaufpreis nicht an. Zululand steht augenblicklich unter deutschem Schutz, wenn Fürst Bismarck will. Dinizulu hat allerdings den Boeren sein Gebiet abgetreten, aber er schwor mir hoch und theuer, daß er nicht wußte, was er that, und daß er den von ihm unterzeichneten Aufruf niemals gelesen. Die Zulus gehen langsam ihrem Ende durch den Hungertod entgegen, wenn keine auswärtige Macht eingreift."

* In der am Montag stattgefundenen Sitzung der Petitionskommission des Reichstags wurde u. a. über eine Petition des Deutschen Gastwirthsverbandes verhandelt. Der Deutsche Gastwirthsverband hat den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zur Verpflichtung für die Aichung resp. Bezeichnung des Rauminhalts der Bierfässer beantragt. Es wurde von der einen Seite hervorgehoben, daß eine Aichung der Bierfässer unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen werde, und darauf aufmerksam gemacht, daß bei Berathung des erst am 1. Jan. 1884 ins Leben getretenen Gesetzes über die Aichung der Schankgefäße derselbe Antrag in der betr. Kommission ausführlich erörtert, jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt sei, indem namentlich von Mitgliedern des Reichstags selbst die Durchführung einer Aichung der Bierfässer als ganz unausführbar dargestellt sei. Von anderer Seite wurde auf die den Gastwirthen aus der Nichtaichung der Fässer entstehenden großen Nachtheile hingewiesen, besonders auch darauf, daß keinerlei Garantie für den wirklichen Inhalt gegeben sei. Es wurde schließlich, ebenso wie schon bezüglich einer ähnlichen Petition des Vereins der berliner Gastwirthe geschehen, beschlossen, die Petition als zur Erörterung im Plenum für ungeeignet zu erklären, da dieser Gegenstand bei Berathung des erst am 1. Jan. 1884 in Wirksamkeit getretenen Gesetzes eingehend berathen sei und kein genügender Anlaß vorliege, jetzt schon eine Aenderung des Gesetzes zu beantragen.

Halle, den 13. Januar.

— In der gestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten kam zunächst der Magistratsantrag auf „Verleihung des Ehrenbürgerrechts an einen hallischen Bürger" zur Verhandlung. Ueber den Beschluß wurde das Amtsgeheimniß ausgesprochen. Wir sind der Ansicht, daß, wenn so etwas geheim bleiben soll, der Verhandlungsgegenstand auch nicht groß und breit in der Tagesordnung angegeben zu werden braucht. Infolge dieser Veröffentlichung ist die Sache bereits vor dem Beschlusse der Stadtverordneten nicht nur an allen Stammtischen, sondern selbst in Vereinen unter Nennung des Namens des Ehrenbürger-Kandidaten besprochen worden. In diesem Falle hält uns daher nicht die Achtung vor dem Geheimhaltungsbeschluß, sondern nur die Rücksicht auf den Auszuzeichnenden, der auch unsere volle Sympathie genießt, ab, dessen Namen hier auszusprechen. Es ist übrigens gar nicht daran zu zweifeln, daß der Magistratsantrag die einhellige Zustimmung der Stadtverordneten gefunden haben wird. Die weiteren auf der Tagesordnung stehenden Anträge, einen Polizei-Sergeanten definitiv anzustellen und einen Nachtwächter zu pensioniren, fanden die Billigung der Versammlung.

— Der vierte kommunale Bezirksverein hält morgen in der Gastwirthschaft zum Rosenthal seine Monatsversammlung. In derselben wird u. a. Hr. Sanitätsrath Dr. Kunze einen Vortrag „Ueber Erkältungskrankheiten" halten. Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung mit ihren Familien eingeladen.

— Das nächsten Donnerstag folgende zweite der bekanntlich wöchentlich einmal in Freyberg's Garten stattfindenden Walther-Konzerte wird uns u. a. auch eine Novität bringen; es ist die „Skandinavische Sinfonie" in C-moll von Cowen.

— Seitens des kaiserlichen Patentamts ist Hrn. R. Fölsche hier eine Patent ertheilt auf einen Saturateur für doppeltschwefigsauren Kalk. (Kl. LXXXIX, Nr. 30,671.)

— Der Rückgang des französischen Exports von Kunstgegenständen, wie er in dem neulichen Vortrage des Herrn Kiesthaber im Kunstgewerbevereine konstatirt wurde, betrifft neben den in unserer gestrigen Skizze aufgeführten Waaren nicht Mäntel sondern Möbel.

— Aus einer Wohnung an der Alten Promenade ist dieser Tage eine goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette gestohlen worden. Die betreffende Wohnung war von der Inhaberin kurze Zeit unverschlossen und ohne Aufsicht gelassen worden, und diese Zeit hatte der Dieb benutzt. Man vermuthet, daß ein bisher noch nicht ermittelter Bettler der Dieb ist.

— In die kgl. Klinik mußte u. a. der Hausdiener Karl Hesse aus Roda im Altenburgischen aufgenommen werden. Derselbe hatte sich die Füße erfroren nachdem er sich nach seiner Angab zufolge seit 6 Tagen Tag und Nacht in Strohdiemen aufgehalten hatte, worauf er sich an amtlicher Stelle der Unterschlagung beschuldigte. H. will bis vor 3 Wochen in Hamburg Hausdiener gewesen sein, von seinem Prinzipal 81 M. zur Bezahlung einer Gasrechnung erhalten, mit diesem Betrage die Reise nach hier angetreten, schließlich das Geld aber aufgebraucht haben. Ob die Selbstbeschuldigung begründet ist oder ob es dem H. nur um Unterkunft zu thun gewesen, ist noch nicht festgestellt.

Viertes Abonnements-Konzert des Herrn Musikdirektor Voretzsch.

Der gestrige Abend, mit welchem die geschätzten Abonnementskonzerte in dem durch die Händelfeier in musikalischer Hinsicht so viel verheißenden neuen Jahre fortgesetzt wurden, hat die Musikfreunde unserer Stadt von neuem dem bewährten Leiter jener Aufführungen, Herrn Musikdirektor Voretzsch, zu Dank verpflichtet. Aehnlich seinem nächsten Vorgänger wandte dieses Konzert uns wieder die Gaben eines Meisters der Violine, des Herrn Prof. E. Rappoldi aus Dresden zu, welchem die außergewöhnliche Herrschaft über die Technik seines Instrumentes, sowie der große gesangreiche Ton, bei welchem sich Adel und Wärme wohlthuend paaren, einen der vornehmsten Plätze unter seinen Kunstgenossen sichert. Er bedachte seine Zuhörer mit dem Violinkonzert von Beethoven und einer Sarabande und Gigue von J. S. Bach. Mit liebevollstem Eingehen brachte er im Beethovenschen Konzerte die Gedankenfülle des ersten Satzes, in welchem namentlich die kunstvoll ausgesponnene Kadenz ihn einlud die enorme Fertigkeit seines technischen Könnens zu entfalten, die innige Anmuth des Adagio, den erquickenden Humor des Finale zu Gehör. Seine Partnerin im Solovortrag, ebenfalls aus der Elbresidenz herbeirufen, war Fräulein Helene Walden, deren ausdrucksvoller, metallreicher Mezzosopran, von keinem Tremolo angefochten, uns ungetrübte Freude bereitete. Beeinflußte sie bei der Wiedergabe der Bruch'schen Arie der Ingeborg aus Frithjof zunächst eine gewisse Befangenheit, so war dieselbe völlig geschwunden bei dem Vortrage der Lieder, in denen die unangetastete, jungfräuliche Frische ihres Tones zu ungeschmälertem Ausdruck kam. Sie sang ein Lied von Nicodé „Gute Nacht," und zwei Lieder von Lassen „Vöglein wohin so schnell" und „Mit deinen blauen Augen," unter denen wir besonders das letztere hervorheben möchten, dessen anziehende Komposition im Verein mit der trefflichen Wiedergabe gewisse Wanderlichkeiten des Textes — wie darf man sich wohl ein „Meer von blauen Gedanken" vorstellen? — vergessen ließ. Schließlich dürfen die durchweg tüchtigen Leistungen der gut besetzten Kapelle des Herrn Musikdirektor Halle nicht unerwähnt bleiben; abgesehen von der geschmeidig ausgeführten Begleitung des Violinkonzertes bot sie Mendelssohn's „Meeresstille und glückliche Fahrt," sowie die großartige C-dur-Symphonie von Schumann, die sich würdig den Beethoven'schen anreihet, und hier ihre gewandteste Vordolmetschung fand. —b.

Statistik der standesamtlichen Meldungen des abgelaufenen Jahres.

I. Geburten.

Geboren wurden 1532 Kinder männl. und 1482 weibl. Geschlechts, zusammen 3014. Die höchste Ziffer der Geburten weist der August mit 271, die niedrigste der Februar mit 214 auf. Uneheliche wurden 383 Kinder geboren; darunter 241 von auswärtigen Müttern.

Von 2810 Kindern sind die Eltern evangelischer,
" 48 " " " " katholischer,
" 27 " " " " mosaischer,
" 128 " " " " berich. Konfessionen.
" 1 " " " " Dissidenten.

Zwillinge wurden 37 mal und Drillinge 1 mal geboren.

II. Sterbefälle.

Es starben 1168 Personen männl. und 964 Personen weiblichen Geschlechts, dazu kommen 90 Todtgeburten, sodaß die Zahl der Sterbefälle 2222 beträgt. Die meisten Todesfälle kommen auf die Monate Juli und August (je 254), die wenigsten (143) auf den November. Von den Verstorbenen waren 2061 evangelisch, 41 katholisch, 10 gehörten der mosaischen Konfession an. Es waren von den Verstorbenen

776 männl., 621 weibl. Pers. ledig,
331 " 167 " " verheirathet,
58 " 169 " " verwittwet,
3 " 7 " " geschieden.

Dem Alter nach vertheilen sich die Verstorbenen in folgende Zahlen:

Unter 1 Jahr	405 männl.	332 weibl. Geschl.
Im Alter von 1	108 "	83 " "
" " " 2 bis 5	93 "	90 " "
" " " 6 " 15	38 "	40 " "
" " " 16 " 20	26 "	12 " "
" " " 21 " 30	82 "	48 " "
" " " 31 " 40	67 "	59 " "
" " " 41 " 60	193 "	111 " "
" " " 61 " 80	134 "	160 " "
über 81	18 "	29 " "
Alter unbestimmt	4 "	— " "

Todesursachen.

1. Infektions-Krankheiten:
Masern 8, Scharlach 8, Diphtheritis 102, Halsbräune (Croup) 23, Keuchhusten 17, Typhus, Nervenfieber 14, Ruhr 4, andere Insekt.-Krankheiten 1.

2. Andere vorherrschende Krankheiten:
Lungenschwindsucht 182, Lungen- und Luftröhrenentzündung 166, andere akute Krankheiten der Athmungsorgane 132, Gehirnschlagfluß 40, Rheumatismus 2, Darmkatarrh 133, Brechdurchfall 138.

3) Alle übrigen Krankheiten 1093.

4) Gewaltsamer Tod:
Verunglückung 37, Selbstmord durch Vergiften 1, Ertrinken 8, Erhängen 12, Erschießen 4, durch Todtschlag endete 1 Person.

Geboren wurden 3014 Kinder.
Todesfälle traten ein 2222, mithin sind
792 mehr geboren.

III. Eheschließungen:

Ehen wurden 732 geschlossen.

Religionsbekenntniß.

Evangelische Männer mit evangel.	Frauen	664	
Katholische " "	kathol.	"	8
Mosaische " "	mosaisch.	"	3
Männer u. Frauen verschiedener Konfession		57.	

Es verheiratheten sich:

Männer von 20—30 J.	mit Frauen	unter 20 J.	69
" " " "	" "	von 20—30 J.	478
" " " "	" "	" 31—40 "	22
" " " "	" "	" 41—50 "	1
" " 31—40	" "	unter 20 "	6
" " " "	" "	von 20—30 "	73
" " " "	" "	" 31—40 "	23
" " " "	" "	" 41—50 "	4
" " 41—50	" "	unter 20 "	1
" " " "	" "	von 20—30 "	14
" " " "	" "	" 31—40 "	10
" " " "	" "	" 41—50 "	9
" " " "	" "	" 51—60 "	1

In den letzten zehn Jahren, 1875—1884, stieg die Zahl der jährlichen Geburten von 2328 auf 3014, die der Todesfälle von 1672 auf 2222, die der Eheschließungen von 607 auf 732.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850114044/fragment/page=0001

Handelskammer.

Zu den Lokaltarife des Eisenbahn-Direktionsbezirks Erfurt ist der Nachtrag XIII eingegangen, welcher einen bis zum 31. Dezember gültigen Ausnahmetarif für den Transport von Grubenkoaks in Wagenladungen à 10,000 kg von der Station Eisenberg nach den Stationen Halle, Bitterfeld, Delitzsch 2c. enthält.

Der bezügliche Frachtsatz Eisenberg-Halle beträgt pro 100 kg 0,32 M.

Aus den Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 12. Jan.

Vom hies. Schöffengericht war der Colporteur Wilh. Edler hier wegen Betrugs in zwei Fällen zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, gegen welches Erkenntniß vom Angeklagten Berufung eingelegt worden war. Die Anklage legt E. zur Last, den Kfm. W. Burckhardt hier (Gr. Ulrichstr.) unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zur Kreditgewährung bewogen zu haben. Nach heutiger Verhandlung mußte der Thatbestand des Betrugs als erwiesen angenommen werden, weshalb die Staatsanwaltschaft Verwerfung der Berufung beantragte. Der Gerichtshof erachtete die Sache als einen Betrugsfall und erkannte unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses auf 2 Wochen Gefängniß.

Von größerem Interesse war die folgende Verhandlung gegen den Privatsekretär Franz Schulze hier, 1855 hierselbst geboren, der unter der Anklage stand, das Vermögen mehrerer hiesiger Geschäftsleute dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher Thatsachen einen Irrthum erregte, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, sich also eines Betruges schuldig machte. Der Angeklagte selbst bezeichnete sich als Kaufmann, er sei als solcher ins Firmenregister eingetragen, und gab Cigarren und Uhren als seine Verkaufsartikel an; da er aber hauptsächlich sich mit Führung von Rechtsangelegenheiten befaßt, wurde sein Gewerbe als das eines Privatsekretärs resp. Winkelkonsulenten erachtet. Der Sachverhalt der Anklage ist folgender: Der Bäckermeister Wilh. W. hier hatte eine Forderung von 514 M. an den Fabrikanten Karl Z. hier, auf welche der Gläubiger indeß, obgleich sie ausgeklagt und rechtskräftig war, selbst im Wege der Zwangsvollstreckung nichts hatte erlangen können. Durch ein Inserat, worin sich Schulze erbot, derartige Forderungen zu kaufen, wurde W. veranlaßt, sich mit diesem in Verbindung zu setzen und ihm seine Forderung gegen Entschädigung, beiläufig etwa die Hälfte dessen, was Schulze erlangen würde, abzutreten, wobei letzterer auf Betragen von W. erfahren, daß Z. nach dem Auftreten seiner Frau und Kinder jedenfalls noch Vermögen hinter sich haben müsse. Aus den Klageakten, die W. dem Schulze behändigte, konnte letzterer aber ersehen, daß Z. den Offenbarungseid geleistet und demnach nichts mehr besitzen konnte, weshalb er nun ein raffinirtes Manöver in Scene setzte, um trotzdem von Z. Deckung zu erhalten. Es galt, bei Z. ein Händlungsobjekt vorzufinden. Zu diesem Zweck verfügte sich Sch. mit einem Briefe zu Z., letzterem mittheilend, daß er ihm einen Auftrag auf 20 Stück lithographischer Vervielfältigungsapparate, wie solche Z. anfertigt, zuweisen könne. Auf die Frage, ob Z. die Lieferung der Apparate übernehmen wolle, erklärte sich ersterer natürlich mit Freuden bereit. Zur Beglaubigung überließ Sch. dem Z. den erwähnten, von einer berliner Firma ausgehenden Brief. Der Preis pro Apparat wurde auf 35 M. mit 20 Proz. Provision für sofortige Baarzahlung bei Lieferung festgesetzt. Binnen 8 Tagen sollten die Apparate fertiggestellt sein und dann die Abnahme gegen Baarzahlung erfolgen. Das zur Herstellung erforderliche Material entnahm Z. von mehreren Lieferanten, wie Eulner & Lorenz, Alb. Zabel & Sohn, Eisenhändler Wagner, Geldgießermeister Krahmer und mehreren Drechslermeistern auf Kredit, den er, da seine Mittellosigkeit den Betreffenden bekannt war, lediglich auf Grund jenes Bestellbriefes und gegen das Versprechen erhielt, von dem Erlöse sofort die Materialien bezahlen zu wollen. Außer Gummiwalzen im Betrage von 106,50 M. gewährten die Herren Eulner & Lorenz z. B. dem Z. noch baare Darlehen von 100 M. und 50 M. Die Herren Alb. Zabel & Sohn lieferten für 378,40 M. Material, die übrigen waren mit geringeren Beträgen betheiligt. Unmittelbar vor dem festgesetzten Abholungstermin erkundigte sich Schulze noch bei Z., ob die bestellten Apparate auch pünktlich fertig sein würden und nach Bejahung dieser Frage schickte Sch. an dem betr. Tage einen Gerichtsvollzieher mit dem vollstreckbaren Klageinstrument zu Z., worauf der Beamte mangels Zahlung nach Anweisung Schulze's jene 20 Apparate pfändete, sodaß letzterer also Deckung der übernommenen Forderung erlangte. Die Geschädigten waren jetzt zunächst die erwähnten Materialienlieferanten. In der vom Gerichtsvollzieher anberaumten Auktion sind die Apparate von der Firma Eulner & Lorenz für circa 300 M. erstanden worden, dieselbe hat mit dem Wiederverkauf indeß bis jetzt noch keinen besondern Erfolg erzielt, sondern noch Unkosten dadurch gehabt. Nach diesem Thatbestand wird Vermögensbeschädigung der genannten Lieferanten als erwiesen angenommen und die Anklage behauptet, daß Schulze, der um die Vermögenslage Z.'s gewußt, sich des Betruges gegen die Genannten schuldig gemacht, was durch den Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft in ausführlichem Plaidoyer erläutert, auch angedeutet wurde, daß eigentlich auch gegen Z. wegen ein Betrug verübt worden sei, als derselbe, der doch keine Pfandobjekte besaß, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen veranlaßt wurde, Vermögensobjekte zu schaffen, die ihm dann rechtsgiltig weggenommen werden konnten. Der Angeklagte bestritt freilich, sich einer widerrechtlichen Handlung, am wenigsten eines Betruges schuldig gemacht zu haben, da er der Versicherung W.'s geglaubt, daß Z. noch Baarmittel besitzen müsse. Die Staatsanwaltschaft hielt den Inhalt der Anklage in allem für erwiesen und beantragte 6 Monate Gefängniß nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, das Verfahren Schulze's scharf rügend. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an, die Manipulation des Angeklagten als eine gemeingefährliche Handlungsweise kennzeichnend und es bleibt also vorläufig bei dem erwähnten Strafmaße. Sch. gedenkt indeß Revision beim Reichsgerichte zu beantragen.

Vermischtes.

— [Das Ballon-Detachement der deutschen Armee] erprobte am Sonnabend eine für militärische Zwecke neu konstruirte Captiv-Einrichtung. Der hierzu benutzte Ballon, der apfelförmig und aus Seidenstoff neu gefertigt, 1400 kbm Gas aufzunehmen und 8 Personen zu tragen im stande ist, wurde unter Leitung des Major Buchholz gefüllt, und war gegen 12 Uhr mittags fertig zur Auffahrt. Der strenge Frost und ein überaus heftiger Wind nahmen nicht nur die Kräfte der gesammten Mannschaften des Detachements, sondern auch eine extra für diesen Zweck aufgestellte Locomobile in Anspruch; das Netzwerk läuft bei dieser Konstruktion nicht, wie bisher üblich, in einen Ring zusammen, sondern wird an einer 10 m langen, 2 Zoll starken Eisenstange in bestimmten Entfernungen angebracht. An den Enden der Stange ist das Führungseil, das hier aus einem etwa 1 cm starken Drahtseil besteht und in einer Länge von 20 m gabelförmig zusammenläuft, befestigt. In der Mitte dieser Stange hängt die Gondel, welche mit Sicherheitsseilen außerdem noch an den Enden der Eisenstange befestigt ist. Hierdurch wird erreicht, daß die Gondel im Gegensatz zu den gefährlichen Lagen, die sie bei den bisherigen Captiv-Einrichtungen annahm, jetzt vollständig ruhig hängt. Das Detachement soll, in allernächster Zeit durch ein Manöver vor dem Kriegsminister und anderen höheren Militärs die Feuerprobe seiner Ausbildung bestehen. Dasselbe ist aus Freiwilligen der Armee kombinirt, wobei hauptsächlich auf die zum Ballonbau verwendbaren Handwerker Rücksicht genommen wurde, und hat sowohl den neuen Ballon wie die hierzu erforderlichen Ausrüstungsgegenstände, mit Ausnahme des Drahtseils, selbst angefertigt.

— [Jubiläum.] Der Rektor der deutschen Fortschrittspartei in Sachsen, Stadtrath Prof. Dr. Franz Jakob Wigard in Dresden, 1848/49 Mitglied des Frankfurter Parlaments, 1867—73 des norddeutschen und deutschen Reichstags, feierte am 9. d. M. sein 50jähriges Jubiläum als erster Stenograph des sächsischen Landtages und als erster Vorstand des königlichen stenographischen Instituts. Aus diesem Anlaß ward der Jubilar von seinen zahlreichen Freunden auf das herzlichste beglückwünscht. Die Mitglieder des stenographischen Instituts überreichten dem Gefeierten eine Glückwunschadresse.

— [Ein Säbelduell] fand am 5. d. in Erlangen zwischen einem Offizier der dortigen Garnison und einem Studenten der Medizin statt, wobei ersterer ziemlich schwer verwundet wurde, letzterer aber mit leichten Verletzungen davonkam.

— [Die Namen der beiden Studenten,] welche gelegentlich einer Schlittschuhpartie auf der „Krummen Lanke" bei Zehlendorf verunglückten (s. Hptbl.), sind Haendly und Aust.

Prinz August von Würtemberg †

Wie wir im Hauptblatt in einem Telegramm kurz mittheilen konnten, ist Prinz August von Würtemberg an den Folgen des Schlaganfalls, der ihn vor kurzem auf der Hofjagd bei Zebdenick betraf, gestorben. Prinz August wurde geboren am 24. Jan. 1813 als der zweite Sohn des Prinzen Paul von Würtemberg in dessen Ehe mit der Prinzessin Charlotte von Sachsen-Altenburg. Der Prinz erhielt, wie sein 1870 verstorbener Bruder Friedrich, eine sehr strenge Erziehung und trat, 16 Jahre alt, 1829 zunächst in würtembergische und ein Jahr später als Rittmeister im Regiment Garde du Corps in preußische Militärdienste. Er avancirte bis zum Jahre 1840 zum Oberst und erhielt als solcher das Kommando des Garde-Kürassier-Regiments, dessen Uniform er auch bis zu seinem Ende getragen hat. Von 1840—44 führte er das Kommando der Gardekürassiere, dann wurde er als Generalmajor Befehlshaber der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, 1850 als Generallieutenant Befehlshaber einer Garde-Kavallerie-Division, 1856 der gesammten Garde-Kavallerie und 1858 kommandirender General des Garde-Korps. Im Kriege von 1866 rückte das Gardekorps mit der zweiten Armee (Kronprinz von Preußen) in Böhmen ein, wo es unter Führung des Prinzen August am 28. Juni bei Alt-Nognitz und Bürgersdorf siegte, am 29. Juni Königinhof erstürmte und durch die Erstürmung und Behauptung der Stellung bei Chlum einen hervorragenden und entscheidenden Antheil an der Schlacht bei Königgrätz nahm. Im Kriege gegen Frankreich der zweiten Armee (Prinz Friedrich Karl) und seit dem 19. August 1870 der neugebildeten vierten oder Maasarmee unter dem Kronprinzen Albert von Sachsen zugetheilt stand das Gardekorps, immer mit dem Prinzen August an der Spitze, zuerst am 18. August bei Gravelotte resp. bei St. Privat, dann am 1. Sept. bei Sedan und dann besonders bei Le Bourget vor Paris siegreich im Feuer. Am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzugs der Truppen in Berlin, erhielt Prinz August das Eichenlaub zu dem ihm schon 1866 verliehenen Orden pour le mérite; am 2. Sept. 1873 wurde er zum Generaloberst und nach dem Tode Wrangels auch zum Oberstkommandirenden in den Marken ernannt. Das Kommando über das Gardekorps behielt er bei.

Von wohlwollender, edler Gesinnung, ausgestattet mit allen Tugenden des Herzens und des Gemüthes, von echter deutscher Treue, soldatischem Muth und Entschlossenheit, hat sich Prinz August stets die Liebe und das Vertrauen aller Derjenigen zu erwerben gewußt, welche im Leben in nähere Beziehung zu ihm treten durften. Mit dem streng ernsten Wesen im Dienste verband der Prinz die liebenswürdigsten Formen, seine väterliche Liebe und Fürsorge gelangte oder zum schönsten Ausdruck in dem Verhältniß zur Tochter, der jetzigen Frau v. Schenk.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 12. Jan.

Die polizeiliche Verordnung, die Beleuchtung der Flure und Treppen in den Wohnhäusern betreffend, hat auch für die Miether ihre zwei Seiten. So erhielt ich z. B. heute von meinem nicht im Hause wohnenden Hauswirthe folgendes Schreiben:

„Da vom 15. d. an eine polizeiliche Verfügung erlassen betreffs Erleuchtung der Wohnhäuser, so ersuche ich Sie mir mitzutheilen, ob Sie geneigt sind, für diese Beleuchtung mit einzutreten, und sich mit den anderen Miethern in Verbindung zu setzen. Im anderen Falle stelle ich jedem Miether noch einen Schlüssel zu und das Haus wird dann bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen. N.

Hier verlangt also der Wirth, daß die Kosten der angeordneten Erleuchtung die Miether tragen sollen. Nun sind in dem betreffenden Hause fünf Miether vorhanden. Wollen einer oder zwei nichts beitragen, so wird das Haus ½5 Uhr geschlossen. Hierdurch werden aber die Bewohner in ihrer freien Bewegung beschränkt, ja in ihrem Erwerbe geschädigt, denn vom Dunkelwerden an ist anderen Personen, Besuchern, Briefträgern, Zeitungsboten, Handwerkern u. l. w. der Zugang gesperrt. Wohnt nun in einem solchen Hause ein Professionist, z. B. Schuhmacher oder Schneider, so kann auch kein Kunde zu ihm gelangen. Deshalb erlaube ich mir, hiermit folgende Fragen zu stellen:

1. Hat ein Hausbesitzer das Recht, einer geringen Ersparniß wegen seine Miether solchen Beschränkungen zu unterwerfen,
2. und wenn, hat er dann nicht die Pflicht, nach jedem Stockwerk seines Hauses einen Klingelzug anzubringen? und ist
3. im Weigerungsfalle der Miether berechtigt, ohne Kündigung auszuziehen?" C. W.

* Wir stellen diese Fragen zu der anscheinend die Gemüther in ungewöhnlichem Maße erregenden Angelegenheit gern zur Diskussion und werden namentlich juristische Erörterungen willkommen heißen. Abgesehen davon, ob die Verfügung in allen Theilen vor einer höheren Instanz, deren Anrufung aller Voraussicht nach nicht ausbleiben wird, als rechtsbeständig befunden werden wird oder nicht, dürfte ihre zweckmäßigkeit von keiner Seite in Zweifel gestellt werden und bei gutem Willen wird auch überall auf Grund der Verständigung zwischen Wirth und Miether die Durchführung leicht zu ermöglichen sein. Die Red.

Halle, 12. Jan.

Herr Redacteur! Sie werden höflichst gebeten, in öffentlichem Interesse nachstehende Zeilen in Ihr geschätztes Blatt aufnehmen zu wollen.

Die Anwohner des Großen Berlin, der Großen und Kleinen Brauhausgasse werden des öfteren, vornehmlich in den Nächten vom Sonntag zum Montag durch grohen Unfug, als Schreien, lautes Reden, Singen (Gröhlen!) 2c. aufs empfindlichste belästigt. In vergangener Nacht z. B. hielt dieser Skandal bis gegen 4 Uhr morgens an. Vielleicht sind diese Zeilen dem „Auge des Gesetzes" Veranlassung, in Zukunft mehr als bisher diese Gegend zu überwachen. Vielleicht gehen auch die „Herren Jungens", auf deren „angeheiterte Stimmung" jenes unnöthige Treiben wohl meist zurückzuführen, in sich und lassen schamerfüllt davon ab.* P.

* Die oben bezeichnete Stadtgegend ist nicht die einzige, aus der solche Klagen kommen; dieselben sind vielmehr fast allgemein. Abhilfe ist wohl nur durch eine straffere Organisation der Nachtwachpolizei d. h. Ausübung derselben durch Schutzmänner möglich. Die Red.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 13. Jan. [Priv.-Telegr.] An der heutigen Börse wurde die Nachricht bekannt, daß das russische Budget ein Defizit von 7¾ Mill. aufweist; es wird beabsichtigt, dasselbe durch 9 Mill. Loskaufzahlungen zu decken.

Berlin, 13. Jan. [Priv.-Telegr.]. Die Diskontogesellschaft emittirt am 20. und 21. d. M. 67,014,816 Mark vierprozentige Wladikawkas-Bahnobligationen zum Subskriptionspreis von 79,60.

* Magdeburg, 12. Jan. Die Bedingungen, unter welchen in der heutigen allgemeinen Gläubiger-Versammlung der Strauß'schen Firma einem Moratorium zugestimmt wurde, sind folgende: Als Grundlage dient der von R. Strauß & Co. in Groß-Alsleben am 20. Dez. 1884 aufgemachte Status: Voraussetzungen sind: 1. Bewilligung eines Moratoriums seitens derjenigen Buch- und Wechselgläubiger, welche 5000 M. und mehr zu fordern haben, bis zum 1. April 1886. 2. Baldige successive Rollauszahlung derjenigen Buch- und Wechselgläubiger, welche weniger als 5000 M. zu fordern haben. 3. Behandlung der Forderungen der Kunstrübenlieferanten wie sub 1 und 2. 4. Bezahlung der Rüben- und Maisstheuer successive, gemäß dem Fälligwerden der einzelnen Positionen, an den Steuerfiskus. 5. Ausarbeiten der vorhandenen und noch zu empfangenden Rüben in den vorhandenen vier Zuckerfabriken, Weiterbewirthschaftung sämmtlicher Domänen und Güter unter Verwaltung eines von den Gläubigern und den Gemeinschuldnern zu bestellenden Kuratoriums mit Centralisation in Alsleben; demnächstiges Weiterarbeiten auch in der Campagne 1885/86 eventuell in angemessen verminderter Weise. 6. Successiver und bestmöglichst zu bewirkender Verkauf der Strauß'schen Güter, eventuell und wenn möglich mit einer oder zwei Fabriken.

* Mainz, 12. Jan. Die in der ersten Gläubigerversammlung Bondi & Lob nicht Erschienenen haben ihre Zustimmung zu einem außergerichtlichen Vergleiche gegeben, desgleichen zeigten sich die Familienmitglieder zur Verzichtleistung ihrer Ansprüche bereit, sodaß dem Arrangement kein Hinderniß mehr im Wege steht.

* Holzminden, 10. Jan. Die Gläubiger der notleidenden hiesigen Aktienzuckerfabrik hielten hier vorgestern eine Versammlung ab, in der eine Einigung dahin erzielt wurde, daß das Unternehmen gehalten werden soll, wenn die Aktionäre Entgegenkommen zeigen. Ist letzteres nicht der Fall, dürfte der Konkurs unvermeidlich sein.

— Eine liverpooler Depesche der Frankf. Ztg. meldet die Insolvenz der Baumwollmakler Rouse, West & Co.

— Eisenbahn-Einnahmen. * Kaiser-Franz. Lübeck-Büchener Lübeck-Hamburger und Lübeck-Trademünder Eisenbahn im Dezember d. J. provisorisch 330,356 M., gegen Dezember 1883 definitiv 296,908 M., mithin im Dezember 1884 mehr 31,448 M. Gesammt-Einnahmen bis ult. Dezember d. J. 4,200,017 gegen 4,093,197 M. definitiv im gleichen Zeitraum des Jahres 1883, mithin mehr 106,620 M. Die Vergleichung der provisorischen Einnahmen ergiebt pro Dezember ein Plus von 29,245 M. und bis ult. Dezember ein Plus von 168,715 M. — Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn vom 1. bis 7. Jan. 650,852 Fl., Mehreinnahme 2681 Fl. — Wochenausweis der Oesterr. Südbahn vom 1. bis 7. Januar 533,567 Fl., Minbereinnahme 21,986 Fl.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 13. Januar, 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	103,50	Laurahütte	98,40
4½% do. do.	102,90	Dortmunder Union St.-P.	59,25
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,40	Oesterreichische Kreditakt.	501,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	116,40	Franzosen	495,00
Mainz-Ludwigshafener .	107,10	Lombarden	245,00
Marienburg-Mlawkaer .	82,40	Galizier	109,40
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	190,75	4% Oesterr. Goldrente.	87,25
Oberschlesische Eisenbahn	271,50	4% Ungarische do.	79,50
Ostpreußische Südbahn .	99,75	5% Russ. 1877er Anleihe	98,90
Diskonto-Kommandit .	201,50	4% do. 1880er do.	81,75
Darmstädter Bank . .	150,00	Russische Noten . . .	213,25
Deutsche Bank	150,10	Tendenz: ruhig.	

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 165,50, Mai-Juni 167,75, schwach.
Roggen: Jan. 143,00, April-Mai 143,75, reservirt.
Hafer: April-Mai 140,75, Mai-Juni 141,00, ziemlich fest.
Rüböl: April-Mai 52,50, Mai-Juni 52,70, ruhig.
Spiritus: loco 41,50, Jan.-Febr. 42,30, Apr.-Mai 43,70, befestigt.
Petroleum: Jan. 23,90, Jan.-Febr. 23,90, schwach.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 10. Januar.

Aufgeboten: Der Musikus Adolf Louis Woldemar Steeger und Friederike Wilhelmine Margarethe Weidner (Leipzig und Grasewog 21). Der Konditor Ernst Peschel und Katharine Elisabeth Hixt (Gr. Klausstr. 23 und Kassel). Der Grubenarbeiter Eduard Engelhardt Reichstein und Marie Friederike Utgenannt (Schraplau).

Eheschließungen: Der Kaufmann Albert Emil Karl Danneberg und Friederike Martha Franke (Leipzigerstr. 85/86 und Steinweg 12). Der Klempner Christoph Gottlieb Wilhelm Kippenberg und Marie Auguste Lucie Papendieck (Gr. Ritterg. 14). Der Schneider Friedrich Albert Brandt und Anna Sabine Rexrodt (Kuttelpforte 4 und Margarethenstr. 3). Der Weißgerber Paul Richard Loewenberg und Henriette Emma Abst (Herrenstr. 20). Der Zimmermann Johann Gottlieb Max Henze gen. Koch und Bertha Karoline Wilhelmine Wolfram (Friedrichstr. 55 und Spiegelg. 8). Der Kastellan Hugo Alwin Müller und Marie Charlotte Fleischhauer (Erma und Wilhelmstr. 12). Der Zimmermann Friedrich Christian Ferdinand Nethge und Friederike Bertha Boenicke (Karlstr. 11 und Magdeburgerstr. 29). Der Fabrikarb. Eduard Franz Wieffer und Karoline Emilie Jorn (Giebichenstein und Leipzigerstr. 8). Der Hausdiener August Heinrich Karl Koch und Anna Schulze (Leipzigerstr. 61 und 14).

Geboren: Dem Materialwaarenhändler Friedrich Böttger eine T., Margarethe Marie (Wörmlitzerstr. 30a). Dem Maurer Albert Klostermann eine T., Martha Marie (Rathswerder 6). Dem Redacteur Hermann Bach ein S., Johann Sebastian (Taubenstraße 1). Dem Böttcher Louis Kuckelt ein S., Louis Kurt (Gr. Brauhausg. 29). Dem Handelsmann Fritz Blumberg ein S., Abraham Alfred Bruno (Karlstr. 20). Dem Drechslermstr. Karl Wetterling Zwillinge S. und T., Paul Christian Fürchtegott, Marie Luise (Klausthorstr. 2). Dem Kupferschmied Karl Otto Stehming ein S., Paul Otto (Schulberg 5). Ein unehel. S. (Entb.-Inst.). Dem Baumunternehmer Johann Karl Beschndt ein S., Fritz Kurt (Entb.-Institut).

Gestorben: Des Droschkenkutscher Gustav Schierioth T. Anna Minna, 5 J. 9 M. 14 T. (Jägerplatz 26). Die Wittwe Bertha Colack geb. Kloer, 65 J. 5 M. 12 T. (Mühlweg 11). Die Wittwe Charlotte Marie Christiane Krickemeyer geb. Kränkel, 64 J. 9 M. 13 T. (Hirteng. 1). Der Handarb. Gustav Leopold Preßich, 47 J. 10 T. (Halle). Des Glaser Max Lippold T., todtgeb. (Kuttelpforte 1). Der Referendar a. D. Karl Delker 38 J. 3 T. (Klinik). Der Fischereirthr. August Frankenstein, 34 J. 5 M. 5 T. (Klinik). Des Maurer Karl Jäger T., 30 T. (Obergloucha 12).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:
Scharlachfieber 1, Diphtheritis 2, Bräune 1, Keuchhusten 2, Ruhr 1, Schwindsucht 5, Lungenentzündung 2, Lungenlähmung 2, Luftröhrenkatarrh 1, Lungenleiden 2, Darmkatarrh 2, Herzschlag 1, Nierenentzündung 1, Brechdurchfall 1, Stimmritzenkrampf 1, Altersschwäche 1, Schwäche 1, Krämpfe 1, Entkräftung 2, Magenkrebs 1, Blasenausschlag 1, Kinnbackenkrampf 1 und erfroren 1, zusammen 32 Personen, worunter 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

12. Jan. **Aufgeboten:** Der Handarb. P. O. R. Pohl und A. C. Schubert (Augustkstr. 65). Der Feilenhauer F. C. Labus und D. C. Ahrendt (Wittekindstr. 7).

Geboren: Dem Tischler J. F. Metzner ein S. (Trifftkr. 37). Dem Kaufmann W. A. Reichardt eine T. (Burgstr. 50). Dem Fabrikarb. M. Stebener eine T. (Reilstr. 9). Dem Königl. Fußgendarm J. F. A. Dapsler eine T. (Trothaschestr. 2).

Gestorben: Die Wittwe J. Forstemann geb. Lohse 63 J. 9 M. 24 T., Marasmus senilis (Wiesenstr. 6). C. J. Kühbirt, 11 J. 10 M. 23 T., Diabetes mellitus (Wiesenstr. 6).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850114044/fragment/page=0002

(Auf's Wärmste empfohlen.) Hettstedt. Ew. Wohlgeboren bescheinige ich mit Vergnügen, daß ich Ihre Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) seit längerer Zeit gegen ein hartnäckiges Nervenleiden, verbunden mit Schlaflosigkeit, mit gutem Erfolge verwende und kann dieselben auf's wärmste empfehlen. Hochachtungsvoll B. Sprunck.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquet ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Bekanntmachung,
die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Stammrolle in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 23 der Militair-Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 haben sich die Militairpflichtigen in der Zeit vom 15. bis ult. Januar zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über das Militair-Verhältniß durch die Ober-Ersatz-Commission getroffen worden ist.

Von der Wiederholung dieser Meldungen bleiben nur diejenigen Militairpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum hiervon durch die Ersatz-Behörden entbunden worden sind, z. B. die mit Aufstand versehenen einjährigen Freiwilligen.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militairpflichtigen in hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge in dem Militair-Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, in den **Vormittags-Bureaustunden von 8—1 Uhr pünktlich zur Militair-Stammrolle anzumelden:**

1. **Am Donnerstag den 15. Januar cr.** sämmtliche Restanten aus dem Jahrgange 1862 und die früher geborenen, deren Verhältniß noch nicht geregelt ist, sowie die im Jahre 1865 geborenen jungen Männer, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährigen Freiwilligen-Dienste sind und Ausstand noch nicht erhalten haben.
2. **Die 1863 geborenen in folgender Reihenfolge:**
   a. **am Freitag den 16. Januar cr.** diejenigen, der Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis D,
   b. **am Sonnabend den 17. Januar** von J bis R,
   c. **am Montag den 19. Januar** von S bis Z beginnen.
3. **Die 1864 geborenen:**
   a. **am Dienstag den 20. Januar** diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis H,
   b. **am Mittwoch den 21. Januar** von J bis O,
   c. **am Donnerstag den 22. Januar** von P bis S,
   d. **am Freitag den 23. Januar** von T bis Z beginnenden.
4. **Die 1865 geborenen:**
   a. **am Sonnabend den 24. Januar cr.** diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis G,
   b. **am Montag den 26. Januar** von H bis L,
   c. **am Dienstag den 27. Januar** von M bis R,
   d. **am Mittwoch den 28. Januar** von S bis V und
   e. **am Donnerstag den 29. Januar** von W bis Z beginnen.

Die im Jahre 1865 hier nicht geborenen Militairpflichtigen haben den Geburts- resp. Taufschein, die älteren Militairpflichtigen die Loosungs- und Gestellungsscheine, sofern dieselben nicht schon hier deponirt sein sollten, bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherren der Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die Letzteren auf die vorstehenden Anordnungen aufmerksam zu machen, event. **im Falle der Abwesenheit derselben die Anmeldung selbst zu bewirken.**

Schließlich werden diejenigen der 1865 geborenen Militairpflichtigen, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militairdienst noch nachzuweisen beabsichtigen, darauf hingewiesen, daß diese Gesuche unter Beifügung der vorgeschriebenen Atteste spätestens bis zum 1. Februar cr. bei der Königl. Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind.

Halle a/S., den 1. Januar 1885.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 17. Januar, Vorm. 11 Uhr, findet im **Grosse**schen Gasthause zu **Osmünde** die Verpachtung der Jagd statt.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Ziegelei- und Wirthschafts-Verpachtung.

Eine gangbare flotte **Ziegelei** nebst vollständiger Oeconomie, ca. 40—50 Morgen gutem tragfähigen Lehmboden, alles bei der Wirthschaft belegen, mit sämmtlichen erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und guter Wohnung, wird auf 6—10 Jahre verpachtet, zu welchem Zwecke 1500 ℳ zu erlegen sind. Näh. durch **Kupplich,**
Stechau bei Schlieben.

Domäne. 1100 Mrg. Acker und Wiesen mit d. besten Bodenverhältnissen u. Inventar a. 12 J. zu **ediren.** Grundsteuer-Reinertrag 59,9 ℳ p. ha. Jährl. Pacht 25,000 ℳ Uebernahmecapital 112,000 ℳ Selbstresl. Näh. u. **W. H. 187** b. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein Haus in guter Lage in **Dessau** ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Zerbster Thor Nr. 7** beim Oberjägermeister **von Saldern.**

Materialwaaren-Geschäft mit Destillation wird zu pachten, ev. Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten sub O. 29069 an H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.

Ein mittleres Restaurant ist sofort oder bis 1. April zu verkaufen, **Leipzig.** Uebernahme bis Ostern, Zins bezahlt 500 Thlr., Miethe 700 ℳ Näheres ertheilt Restaurateur **Schwarzkopf,** Ulrichgasse.

Eine Brauerei,

ober- u. unterg., in guter Lage einer gr. Stadt, mit Restauration, schönen Kellern, bequem eingerichtet, in fl. Betriebe, **ist wegen anhaltender Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen** ev. auch **zu verpachten.** Adr. erb. unter **D. v. 33838** an **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein Hausgrundstück,

worin sich Material-Geschäft befindet, beste Lage Eisleben's, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in Halle a/S., Parkstraße 10, 2 Treppen.

Wohnung 1. April an anst. ruh. Leute zu vermiethen **Augustkstraße 62, I.**

Baustellen.

Von unserem **Ziegelei-Grundstück Oberglaucha 18** beabsichtigen wir einige **Baustellen** an der Straße **Oberglaucha** und **Thorstraße zu verkaufen.**

Reflektanten belieben den Parzellirungsplan und die Verkaufsbedingungen im Atelier unseres Bevollmächtigten **O. Stengel, Bahnhofstr. 5e** einzusehen.

C. J. Stengel's Erben.

Große Steinstraße 64, I. Etage ist **Wohnung** von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April für 450 ℳ zu vermiethen.

---

1 Stube, Kammer u. Küche zu verm. Zu erfragen **Landwehrstraße 6.**

---

1. Etage gr. Ulrichstr. 51 zu 130 Thlr. 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Anst. Leute suchen freundl. Wohnung für 30—36 Thlr. Gefl. Offerten sub **K. 155** bittet man in der Exped. d. Zeitung niederzulegen

---

St., Kammer u. Küche an einz. Leute zum 1. April für den Preis von 45 Thlr zu verm. gr. Ulrichstr. 50. **G. Schimpf.**

Die 2. Etage Sophienstr. 26, 6 St., 2 K., Küche u. Zubehör Ostern für 240 Thlr. zu verm.

Eine Wohnung, I. Etage,

3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, gr. Stall, sofort oder 1. April zu vermiethen **Schulberg 4,** part. l.

Logis zu 65 Thlr. u. 48 Thlr. verm. **Unterberg 5, l.** links zu erfr.

Größere Wohnung 1. April zu vermiethen Mittelstraße 2, I.

Kl. Wohnung, nicht über 30 Thlr., sof. beziehbar, gef. Off. sub **E. z. 33840** bef. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Gesucht
zum 1. April St., K., K., Pferdestall für 2 Pferde und Boden. Off. niederzulegen bei den Herren **Steinbrecher & Jaspar.**

Kl. Wohn. für einz. L. fl. Sandberg 19, I.

Eine fl. Wohnung an eine einz. Person zu vermiethen **Trödel 8.**

E. fl. Wohnung zu verm. Gartengasse 9.

Eine Wohn. f. 40 Thlr. z. 1. April an ord. Leute zu verm. Zapfenstr. 17 b, I.

Eine Wohnung, 2 St., K., K. u. Zub., ist zu verm. u. 1. April zu bez. Preis 66 Thlr. **Liebenauerstraße 6a.**

Gr. Steinstraße 14, I. Etage, Mittelstraßenfront, 4 Stuben, Kammern u. Küche ist per 1. April zu vermiethen.

Wohnung, 2 St., K., K. u. Zub., 1. April zu verm. Laurentiusstraße 6.

Wohn. f. 38 Thlr. verm. Ackerstraße 3a. Daselbst heizbare Stube zu vermiethen.

Eine Wohnung, 2 St., 2 gr. Kam., Entree, Küche und 2 gr. helle Räume als Werkstatt oder Niederlage zum 1. Juli cr. beziehbar zu verm. Näh. bei **Rich. Trog, Landwehrstraße 6.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen Dorotheenstraße 7, I.

Wohnungs-Gesuch.
2—3 größ. Zimm., möbl. od. unmöbl., sofort gesucht. Miethe prän. Off. sub **B. s. 33851** bef. **Rud. Mosse,** Brüderst. 6.

Ein mbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren zu verm. Zu erfr. Königstr. 18 i. L.

Möblirte Stube Leipzigerstraße 34.

Mbl. St. verm. 15. Jan. Lindenstr. 1 e, I.

---

2 Herren suchen zum 1 Februar 2 nebeneinander liegende möbl. Zimmer, verb. m. Mittagstisch in der Nähe des Leipz. Thurmes. Adr. m. Preisang. u. **J. 154** an die Exped. dieser Ztg.

Gut möbl. Wohn. für 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. Dorotheenstr. 7, II.

Eine möbl. St. zu verm. Parkstr. 18, II l.

Frdl. möbl. Zimmer gr. Steinstr 49, II. H.

Leere St. u. K. zum 1. April an einz. Hrn. zu verm. Ramischestraße 16, I.

Gut möbl. St. u. K., wöchentlich 3 ℳ mit Kaffee, sofort zu vermiethen **Mühlgasse 2, I.** am Domplatz.

Möbl. Wohn. zu verm. Blücherstr. 5, I.

Gut möbl. St., 9 u. 11 ℳ Kaulenberg 1, II.

Stube mit 2 Betten sofort zu vermiethen **kl. Ulrichstraße 25** i. Lad.

2—3 unmöbl. Zimmer per 1. April zu verm. gr. Ulrichstraße 51 im Laden.

St. m. Bett f. 1 Hrn. kl. Ulrichstraße 25.

---

2 anst. Schlafst. kl. Ulrichstr. 7, H. III.

Heizb. Schlafst. zu verm. Mittelwache 9.

Kleine Stube an Herrn Zenkergasse 3.

Anst. Schlafstelle kl. Sandberg 19, I.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 3, I. r.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausg. 4, H. I.

Logis mit Kost Brüderstraße 9, II.

Anst. Schlafstelle an der Moritzkirche 3.

Eine alleinstehende ältere Frau findet in einer Familie billige und gute Pflege. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [16

Bitte edeldenkende Leute, welche gesonnen sind, ein hübsches 2jähriges Mädchen als eigen anzunehmen, gef. Off. u. **D. 149** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

3000 Mark

auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [15

Ein **Comtoirist** findet **sofort Stellung.** Offerten sub **K. p. 33856** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein j. Mann, der 100 Thlr. Caution stellen kann u. e. ord. Handschrift schreibt, sucht Stelle als Kassendiener od. b. d. Eisenbahn. Gefl. Offerten u. **S. 441** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein tüchtiger **Schmied,** in allen Arbeiten erfahren, zuletzt auf einer Zuckerfabrik, vorher als Schirrmeister in einer bedeutenden Maschinenfabrik thätig gewesen, verheirathet, sucht mögl. bald dauernde Stellung. Offerten bef. **H. Gräfe's Annoncen-Expedition,** Halle a/S. sub **F. P. 30.**

Auf dem **Comtoir** unseres **Destillations-Geschäfts findet ein junger Mann per 1. April** oder auch **früher als Lehrling Stellung. Schulze & Birner.**

Bäckerlehrling sucht Herm. Weber, Sophienstraße 2.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen

Laufburschen

suchen **Potolowsky & Cohn.**

Suche per Ostern wieder einen **Lehrburschen. Franz Hoyer, Mühlenbes., Station Nauendorf.**

Ein j. anständ. Mädches, welches im Schneidern und allen weibl. Handarb. erf. ist u. bis jetzt im Geschäfte thätig war, sucht z. 1. Febr. od. spät. Stelle, am liebsten in e. Schnittm.-Geschäfte. Adressen bel. man unter **H. 10 postlagernd Weißenfels** niederzulegen.

E. Mädchen als Aufw. gef. Geiststr. 30

In ein. **hies. Tapisserie- u. Posamenten-Geschäft** findet ein **junges Mädchen Stellung** als **Lehrling.** Schriftl. Off. mit Photographie befördert unter **Z. m. 33854 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein Dienstmädchen von 15—17 J. w. sof. gesucht **gr. Steinstraße 5, I.**

Junges Mädchen s. Aufw. od. Dienst. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. [14

Ein in **allen Arbeiten** erfahrenes **Mädchen vom Lande,** welches eine **kleine Wirthschaft** selbst zu führen versteht, sucht Stelle durch **Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.**

Eine Waschfrau sucht gr. Berlin 17, II.

Ein älteres Hausfräulein,

das tüchtig in der Wirthschaft ist, euerasich den Leuten gegenüber u. in Handarbeiten gut Bescheid weiß, wird per sofort für eine ältere, kränkliche Dame gesucht. Meldungen mit Photographie sub Chiffre M. L. Haupt-Postamt Halle a. S.

Ein anst. Mädchen v. L., das plätten kann, sucht sofort leichten Dienst, ältere Mädchen gef. Fr. **Abst,** Herrenstr. 20.

Ein ordentliches **Mädchen** findet Beschäftigung in der **Buch- und Steindruckerei** von **C. A. Kaemmerer & Co., gr. Steinstraße 10.**

Junge Mädchen zur **Erlernung der feineren Küche** werden noch angenommen im **„Hotel Heller," Leipzig.**

Landmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen sofort Stelle nach hier oder auswärts durch Frau **Demme,** Giebichenstein, Reilstraße 26.

Auf einer Pfarre bei Halle wird zum 1. April ein ordentliches, anständiges, häusliches **Dienstmädchen,** das schon einige Jahre gedient hat, bei gutem Lohne gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung. [13

Zum 15. d. Mts. ein tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. gef., desgl. ein Mädch. z. Stütze d. Hausfr. Leipzigerstr. 44.

Die Volksküche

befindet sich **Brunowsarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben. **Die Verwaltung der Volksküche.**

Für 2 Knaben Zither- und Geigenunterricht gef. Näh. Moritzzwinger 4, II.

Als geübte Friseuse
empfiehlt sich den geehrten Damen von Halle und Umgegend.
R. Krenkel, Schmeerstraße 44.

Große Auswahl eleganter
Dresdener Damen-Masken
gr. Märkerstraße 21.

Pfänder aufs Leihamt werden angenommen **gr. Klausstraße 7,** im Seifengeschäft. Discretion Ehrensache.

Neue u. gebrauchte Möbel aller Art verk. Brunowsarte 6.

Speisekartoffeln,

weiße und blaßrothe, mehlreiche Waare, en gros & en detail, empfiehlt
A. Uhlitzsch, Königstraße 33.

Holzschuhe

in allen Größen und Façons, gefüttert und ungefüttert, sowie mit starkem Filz, zum schnallen u. schnüren, sind wieder vorräthig. J. R. Strässner, Bernburgerst. 13.

Ein fast neues **Comtoirpult** billig zu verkaufen **Neunhäuser 6** im Schirmladen.

Ein großer Fleischklotz zu verkaufen Sophienstraße 25. **G. Heine.**

Geldschrank kauft A. Z. 2 postlagernd Hohenthurm.

Gutes **Mauerrohr** Wuchererstraße 31.

Ein Pianoforte billig zu verkaufen **Harzgasse 4.**

Für eine leistungsfähige, sehr gut arbeitende Dampfdresch-Maschine wird noch Arbeit gesucht. Näh. bei H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.

Leere Roth- u. Weißweinflaschen kauft **J. R. Strässner,** Bernburgerstr 13.

Häckselmaschine,

div. Kummet- u. Sielen-Geschirre billig zu verkaufen. Offerten werden unter A. W. 22 durch Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Ein getragener **Ueberzieher, Rock** und **Weste** ist billig zu verkaufen **Geiststraße 2,** II. Etage.

Betten und **Möbel** zu verkaufen **Albrechtstraße 14,** part.

Ein kräftiges **Pferd** und starker **Einspänner-Wagen** zu kaufen **gesucht.** Offerten unter **E. 150** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Pferd,** gut im Zuge, ein- und zweispännig, ist zu verkaufen. Näheres **Graseweg 8.**

Ferkel verk. Giebichenst., Augustsr. 61.

Ein echter **Holländer Hahn** ist **billig zu verkaufen.** Näheres **Geiststraße 32 im Laden.**

---

10 Kanarien-Sieen kauft Blücherstr. 6, III.

Stammtisch zum Kreuz Nr. 113

sucht ein größeres **Stammlokal,** welches mehrere 100 Personen faßt.
Das Präsidium.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, kann das Gesicht durch Einreiben mit
Lilienmilch
zu wundersamer Schönheit gebracht werden, da Finnen, gelbe Haut und Sommersprossen beseitigt werden, pro Flasche 1 und 2 ℳ Depot bei
L. Wiener, gr. Steinstraße 17.

Verloren.

Sonntag den 11. Januar cr. Abends 11 Uhr ist entweder vom Thür. Zug nach dem Pferdebahnwagen oder beim Verlassen desselben, große Ulrichstraße, gegenüber der Schulgasse, ein rehbraunes **Umschlagetuch** mit weißen Quarrées und Franzen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gegen gute Belohnung um Abgabe desselben gebeten **Schulgasse 3a.**

Am Freitag Abend ein **g. Ohrring** im **Rosenthal** verl. Gegen Belohnung abzugeben **Alter Markt 11.**

Pelzkragen von Bahn bis Rathskeller verloren. Abzug. Rathskeller rechts. Fr. Hirsch.

Ein blaues Herzchen mit Goldeinfassung verloren gegangen. Abzugeben **Alte Promenade 22.**

Gold. **Kugelnadel** verloren. Gegen Belohnung abzug. gr. Ulrichstraße 44.

Ein **Schirm** und eine **Muffe** sind in meinem Geschäft liegen geblieben.
C. Kaiser, Schmeerstraße 24.

Ein gelbgrauer **Leonberger Hund** zugelaufen **Kuttelforte 3.**

Jagdhündin, silbergrau, mit gelben Extremitäten, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Emicke, Fienstedt.

Eine große, rothe **Taube** mit Haube abhanden gekommen. Wiederbringer gute Belohnung **Oberglaucha 36.**

Frau **Karoline Grundmann** in Lettin die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstage.
Familie Bringezu.

B. War geschäftl. verh. b. morgen kommen.

Dank.

Allen freundlichen und mildthätigen Herzen, welche zu den Weihnachtsbescheerungen der verschiedenen Anstalten und Vereine in unserer Gemeinde mir oder andern daran Betheiligten Geld oder andere Gaben übersandt haben, sage ich Namens der Vorstände der **Kirchl. Armenpflege,** der **Kinderbewahranstalt,** der **Flickschule,** der **Sonntagsschule** ꝛc. herzlichen Dank. — Die Quittungen über die empfangenen Gaben sind regelmäßig im „Kirchl. Anzeiger von St. Georgen" erfolgt. — Gott aber wolle allen fröhlichen Gebern ein treuer und reicher Vergelter sein.
Halle, im Januar 1885.
Knuth,
Pfarrer u. erster Prediger an St. Georgen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Helma** mit Herrn Gutsbesitzer **Gotthilf Gaul** in Teutschenthal beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Edderitz, im Januar 1885.
Eduard Scharf und Frau geb. **Hohmann.**

Helma Scharf,
Gotthilf Gaul,
Verlobte.
Edderitz, Teutschenthal,
Januar 1885.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Cöln a/Rhein, den 9. Januar 1885.
Herrmann Temlohr und Frau **Linna** geb **Schoele.**

Gestern Abend entschlief nach schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester
Anna Voß
im 20. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Giebichenstein, den 12. Januar 85.
Wittwe Voß nebst Kinder.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer für uns viel zu früh dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin **Louise Frommann** geb. **Höpfner** sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichen Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor **Richter** für die trostreichen Worte am Grabe. Ferner innigsten Dank dem Frauenverein für Armen- und Krankenpflege und allen meinen Nachbarn und Freunden, welche die Verstorbene in ihrer langen Krankheit unterstützten und zur letzten Ruhe begleiteten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Halle a/S., den 12. Januar 1885.
Franz Frommann nebst Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850114044/fragment/page=0003

Wir verzinsen bei uns niedergelegte Gelder
mit 3½% bei 3monatlicher Kündigung,
„ 3% „ 1 „ „
„ 2½% „ 8tägiger „
„ 2% „ täglicher Verfügung
und im Checkverkehr.

Prospecte liegen an unserer Kasse aus.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Incassi auf Schweden,

Dänemark, Norwegen, Finland,
besorgt prompt und billig die

Hernösands Enskilda Bank, Stockholm.

6/4 rosa Federleinen	à Mtr.	90 Pfg.
8/4 rosa Bettdrell	„	185 „
9/4 rosa Federleinen	„	185 „
12/4 Bettlaken-Leinen	„	150 „
12/4 Bettlaken-Leinen ff.	„	175 „
10/4 Bettbezugsleinen	„	150 „

offeriren wir in Prima Qualitäten und in garantirt Reinleinen.
Plaut & Sohn, Leipzigerstrasse 64.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militair- u. Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 883 **32,532,** darunter für **Lebensversicherung 10,420.**
Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . ℳ **33,151,631.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von . . . . . ℳ **506,762.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen ℳ **14,594,266.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds ℳ **3,866,030.**
Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent
Otto Hädicke, Getreide- und Mehlagenturengeschäft, Halle a. S., Hermannstraße 15,
sowie die Agenten **Fried. Franz Matthesius** in Osterfeld, **Alfred Reiber** in Teuchern und **Otto Buchholz** in Kösen.

Das Martinsstift der Diakonissen-Anstalt zu Halle

hat Raum für 60—70 Personen, welche theils ein Zimmer, oder ein Wohnzimmer mit Schlafkabinet für sich allein haben, oder zu Dreien größere Zimmer gemeinsam bewohnen können. Geräumige, freundlich eingerichtete Säle befinden sich in beiden Flügeln des Hauses, welche für geselligen Verkehr und für gemeinsame Mahlzeiten der außer Bett befindlichen Bewohner des Stiftes bestimmt sind. Hier werden auch die regelmäßigen Morgen-Andachten und Bibelstunden in der Woche gehalten, während die Bewohner des Stiftes zum Gottesdienste noch der nahen Capelle des Diakonissenhauses gehen. Pfleglinge, welche ein eigenes Zimmer im Parterre begehren, zahlen für dasselbe und für die gesammte gute Verpflegung 90 ℳ oder wenn sie Zimmer und Cabinet begehren, 100 ℳ monatlich. Solche, welche zu zweien oder zu dreien ein Zimmer bewohnen, monatlich 40 resp. 30 ℳ Es findet für die Pflegesätze von 90 bis 1000 und die von 30—40—50—70 ℳ, von welcher letzteren gleich die Rede sein wird, eine zweifache Bekösttigung statt, im ersteren Falle dem Tisch der Patienten 1. Klasse im Diakonissenhause, im letzteren dem der Diakonissen entsprechend. Auch Mittelsätze von 50—70 ℳ finden statt für solche, die für sich allein oder ein Zimmer mit Cabinet wünschen, sich aber mit der bescheidenen, übrigens sehr kräftigen Verköstigungen begnügen, wobei ausdrücklich bemerkt sei, daß in dieser Klasse augenblicklich nur ein Zimmer mit Cabinet frei ist, während in den auf drei Bewohner berechneten Räumen noch verschiedene Plätze frei sind und im Männerhause noch einzelne Zimmer offen stehen. Auch Einkauf auf Lebenszeit findet statt. Die Einkaufssumme wird unter besonderer Berücksichtigung der ärztlichen Zeugnisse ungefähr in folgender Weise geordnet:

Vom vollendeten 25. bis vollendeten 35. Lebensjahre wird das 15fache der Jahrespension, vom 36.—45. Lebensjahre das 12½fache, vom 46.—55. Lebensjahre das 10fache, vom 56.—65. das 7½fache, vom 66.—70. Lebensjahre das 6fache, vom 71. Jahre und darüber das 4fache der Jahrespension eingezahlt. Also, ein Kranker, der in der 1. Klasse zwei Zimmer beansprucht, jährlich 1200 ℳ Pension zahlen würde, müßte z. B. im Alter von 25—35 Jahren 18,000 ℳ, im Alter von 46 Jahren 12,000, im Alter von 71 Jahren 4800 ℳ einzahlen. Ein Stiftsgenosse, der ein Zimmer in der 2. Klasse allein beansprucht, 600 ℳ Jahrespension zahlen würde, müßte im Alter von 46—56 Jahren: 6000 ℳ, im Alter von 71 Jahren 2400 ℳ einzahlen. Endlich, ein Stiftsbewohner, der 360 ℳ Jahrespension zahlte, hätte im Alter von über 71 Jahren 1440 ℳ Einkaufsgeld zu geben. Selbstverständlich behält sich der Vorstand für jeden einzelnen Fall besondere Abmachungen vor. Wenn die auf Lebenszeit Eingekauften aus irgend einem Grunde das Stift wieder zu verlassen beabsichtigen oder die Anstalt selbst den Vertrag aufzulösen wünscht, so wird das Capital nach Abzug der verbrauchten feststehenden monatlichen Pensionsraten zurückgezahlt. Endlich geben wir hier gleich ein Formular für einen „Verpflichtungsschein" zu den monatlichen Pensionsraten, wie er von den Aufzunehmenden einzusenden ist.

Verpflichtungs-Schein.

Ich, die oder der Endunterzeichnete verpflichte mich für mich selbst resp für den für die N. N. rechtsverbindlich monatlich pränum. vom ——— ten 188 an ——— ℳ an das Martins-Stift zu Halle für Nahrung und Verpflegung zu zahlen und der Anstalt für den Fall des Todes eine Summe von ——— ℳ zur Bestreitung des Begräbnisses durch Einzahlung sicher zu stellen.

Sollte N. N. zu Anfang oder in der Mitte eines Monats aus der Anstalt scheiden, so weiß ich, daß ich keinen Anspruch auf irgend welche Rückzahlung der Pension zu machen habe. Namensunterschrift.

Diese Verpflichtung ist vor einem Notar auszustellen und von demselben etwa in folgender Weise zu beglaubigen:

Daß der — die N. N., mir von Person und als zahlungsfähig bekannt, die vorstehende Unterschrift in meiner Gegenwart eigenhändig vollzogen hat, wird auf dessen Antrag beglaubigt.

Siegel und Stempelmarke. N. N., Notar.

Vollständige Kleidung und Leibwäsche haben die Eintretenden mitzubringen und während ihres Aufhaltens in der Anstalt sich in beiden zu erhalten. Dagegen liefert die Anstalt die vollständige Zimmereinrichtung, Bettstelle, Bettwäsche, Tischzeug. Mitbringen von Mobiliar, wo es gewünscht wird, bleibt vorbehalten. Aufnahme-Gesuche mit Geburts- und Heimathsschein, ärztliches Attest über den Aufzunehmenden, Lebenslauf, Kirchenzeugniß über den unbescholtenen Lebenswandel, ferner eine schriftliche Verpflichtung zu pünktlicher Pränumerando-Zahlung der Verpflegungskosten und etwaigen Auslagen, sowie eine Sicherstellung der Begräbniskosten im Falle des Todes sind an Pastor Jordan einzusenden, der gleich der Oberin des Diakonissenhauses zu jeder weiteren Auskunft bereit ist. Für den Einkauf auf Lebenszeit sind eben dieselben Zeugnisse, das ärztliche Attest in geschlossenem Brief, einzusenden.

---

16 Stück schwere brauchbare Belgische Arbeitspferde,
von einer Fabrik übernommen, stehen bei mir preiswerth zum Verkauf. **Max Welsch.**

Vorläufige Anzeige.

Mit Ende dieser Woche beginnen die hier so beliebten **„Leipziger Quartett- und Concert-Sänger"**, Herren **Brückner, Koppe, Engelhardt, Selow, Ewald, Degen** und **Fischer,** eine Reihe humoristischer Soiréen in der **„Kaiser Wilhelms-Halle".** Näheres die Tages-Anzeigen und Anschlagzettel.

Der Verein für Vogelkunde und Vogelschutz zu Wittenberg

hält seine

3. allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung

verbunden mit
Prämiirung und Verloosung
am 28. Februar, 1. und 2. März d. Js.
in den **Schreiber**'schen Sälen hierselbst ab.

Programme und Anmeldebogen sind durch den Vorsitzenden Herrn Kreisthierarzt **Pirl** zu haben. **Der Vorstand.**

Kyffhäuser.

Theater Variété.
Auf vielfachen Wunsch nochmaliges Auftreten
der Wiener Chansonette

Fräulein Corday

vom Eldorado-Theater in Wien, sowie Auftreten des Sgr. **Charles Zicari** und des gesammten **Künstler-Personals.**

Täglich abwechselndes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von **Paul Grimm,** gr. Ulrichstraße 31, à Billet 40 Pfg.

F. Bitterfelder Lagerbier. — Kulmbacher Export-Bier.

E. Danneberg's Restaurant,

Geiststraße 42.
Empfehle meinen kräftigen
Mittagstisch
Suppe und 2/2 Portionen, à Couvert 60 Pf.

III. communaler Wahlbezirks-Verein.

Monatsversammlung Mittwoch den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr
im **„Glauchaischen Schießgraben".**
Tagesordnung: 1. Weiterbetreibung der Getreidemarksangelegenheiten. 2. Hallesche Waisenstiftung. 3. Vereinsmittheilungen. **Der Vorstand.**

IV. communaler Bezirksverein.

Mittwoch den 14. Januar 1885 Abends 8 Uhr im Rosenthal

Monatsversammlung
(Familienabend).

Um recht zahlreiche Betheiligung seitens der Mitglieder und deren Familien wird gebeten. **Der Vorstand.**

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse betreffend.

Die Inhaber der nachstehenden gewerblichen Etablissements, als:
städtische Gasanstalt, Essigfabriken, Mineralwasserfabriken, Mostrichfabriken, Oel- und Farbenfabriken, Paraffinfabriken, Theerschweelereien, Unternehmer von Privat-Gasteinrichtungen, Schaftelsabriken, Dachpappenfabriken, Chamotte- und Thonwaarenfabriken, Thon- und Bolimentfabriken, Kalkbrennereien, Cementfabriken, Korkschneidereien, Wollmäschereien, andere freiwillig der Kasse beitretende Arbeiter, Dampfschneidemühlen, Holz- und Bretthandlungen, Drahtwaarenfabriken, Gypsfigurenfabriken, Modellirer, Strohhutfabriken, Strumpfwaarenfabriken, Teppichfabriken, Wattenfabriken und Schnürleibs-Fabriken
werden hierdurch ersucht, die von ihnen beschäftigten Arbeiter spätestens bis **20. d. Mts.** bei dem Mineralwasserfabrikanten Herrn **Karl Schondorf,** Rathhausgasse 18, zur Krankenkasse **anzumelden.**

Halle a/S., den 12. Januar 1885.
Der Vorstand.
J. A.: **Koven,** Kaufmann.

Ortskrankenkassen-Angelegenheit.

Die Herren Arbeitgeber für die zu Halle a/S. beschäftigten Arbeiter: 1. der Verfertiger mechanischer, chirurg. und musikal. Instrumente (Orgelbauer, Bandagisten), 2. Metallwaarenfabriken, 3. Nähmaschinenfabriken, 4. Holzwaarenfabriken, 5. Leistenmacher, 6. Fournierschneidefabriken, 7. Holzschneidefabriken, 8. Baumaterialienhandlungen, 9. Tapetenfabriken, sofern dieselben nicht schon einer hier bestehenden Betriebskrankenkasse angehören, werden hierdurch ersucht, die Anmeldung ihrer versicherungspflichtigen Personen **bis 20. d. Mts.** bei dem Unterzeichneten bewirken zu wollen.

Der Kassen-Vorstand.
Franz Berghaus, Steg 14.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Die Zinsen für Darlehne können vom 3. bis 20. Januar k. J. in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags im Geschäftslokale Markt Nr. 31 in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapitale zugeschrieben.

Merseburg, den 29. December 1884.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
J. Bichtler. M. Klingebeil. A. Just.

Uebrig gebliebene 54 ctm breite **Militair-Handtücher** à 50 ₰, **Militairbettlaken** à 2,25 ℳ und **Militair-Schlafdecken** à 7 Mk. offeriren **Plaut & Sohn, Leipzigerstrasse 64.**

בשר **Die Bäckerei und Conditorei** בשר
von J. Zander in Berlin, Steinstr. 8,
unter Aufsicht des Rabbiners **Doctor J. Hildesheimer,**
empfiehlt zum bevorstehenden **Pessachfeste**

Prima Mazzos

feine und feinste Qualität, à Pfd. 30, 35 und 40 Pfg. franco Haus. Offerten sub **S. 408** erbitte rechtzeitig an **J. Barck & Co.** hier.

Zug-Jalousien

ohne Gurt mit Metallband, **Patent-Roll-Jalousien** ohne Leinewand liefert die Jalousiefabrik von
Franz Rudolph,
Halle a/S.

Mittwoch den 14. Januar
Schlachtefest
bei **C. Buseh, Karlstraße 24.**

Clavier-Musik

zu Kränzchen, Bällen 2c. übernimmt **F. Rewitzsch, Taubenstr. 9, I.**

Englische Conversation

wird bei einem geb. Engländer zu nehmen gesucht. Offerten sub **B. R. 35** bef. **Haasenstein & Vogler,** Halle.

Damen- und Kinder-Kleider werden billig und gut genäht **verl. Königstraße, Gasthof z. Krone,** Hof 1 Tr.

Ich habe mich in Weissenfels a/S. als Rechtsanwalt niedergelassen.
Kühnemann.

Neunhäuser 6,
nahe am Markt.
Die deutsche Schirm-Manufactur
S. Spanier
erlaubt sich ihr großes Lager neuester **Regenschirme** zu wirklich billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Grösste Neuheit:
Regenschirme als Selbstöffner und Selbstschließer.
Reparaturen prompt und billig.

Interims-Stadt-Theater.

Dienstag, 13./1. (außer Abonnement)
Abschieds-Gast-Vorstellung
des Königl. Hofschauspielers Herrn **Carl Sontag.**
Die relegirten Studenten.
Mittwoch, 14./1. 85 12. Ab.-Vorst.
Der Störenfried.
Lustspiel in 4 Akt. von Rod. Benedix.

Neu. **Restaurant** Neu.
kl. Klausstraße 14.
Zu **fidelen Kneipabenden** laden ein **Französische und Bayerische Bedienung.**

Wilhelmshöhe.

Donnerstag den 15. Januar
Schlachtefest.

Lüderitz's Berg.

Mittwoch den 14. Januar
Schlachtefest.

Verein für Erdkunde.

Sitzung
am Mittwoch den 14. d. Mts. um 8 Uhr

1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Oberdeck: **Ueber Vermehrung der Blitzschläge im Laufe des jetzigen Jahrhunderts.**
2. Vortrag des Herrn Pastor Dr. Borchard (als Gast): **Reisebilder aus dem Kaukasus.**
3. Versteigerung von Doubletten der Vereins-Bibliothek.

Kirchhoff.

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 14. Januar Nachm. 5 Uhr **Uebung f. Damen** im Saale der Volksschule.

Herakles für's Händelfest.

Anmeldungen neuer eingehender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Tapezier-Gehülfen-Verein.

Mittwoch den 14. Januar findet in **Böltke's Restaurant** die erste diesjährige **Versammlung** statt. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist nothwendig. **Der Vorstand.**

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr
Uebungsstunde
in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Verein der Bayern zu Halle a/S.

Laut Beschluß der Versammlung vom 10. d. Mts. ist der **Donnerstag** zum Vereinstag gewählt, wovon wir Kenntniß zu nehmen bitten und demgemäß unsere Mitglieder auf **Donnerstag den 15. Januar** freundlichst einladen. Zahlreiches Erscheinen dringend nöthig. Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850114044/fragment/page=0004